

Benotung in der Grundschule

Beitrag von „Rehzwerg“ vom 16. April 2005 15:47

Hallo

Mein Sohn geht in die dritte Klasse und hat vor zwei Tagen eine Musikarbeit geschrieben. Es waren 10 Punkte zu erreichen, er hat alles richtig und 10 Punkte erreicht, leider hatte er drei kleine Rechtschreibfehler eingebaut, die Worte waren aber lesbar. Sonst hätte die Lehrerin ihm keine volle Punktzahl gegeben. Für die Rechtschreibfehler zog sie ihm einen ganzen Punkt wieder ab und er bekam daraufhin eine 2.

Meine Frage jetzt ist: darf in einer Musikarbeit für Rechtschreibung Punkte abgezogen werden?????

Es wäre schön, wenn mir jemand darauf antworten oder mir einen Link schreiben könnte, wo ich das nachlesen kann. Denn ich bin nicht der Meinung, dass das richtig sein darf, sonst würden kleine Matheematiker, die normalerweise vom Rechnen her nur Einsen hätten und nur die Antwortsätze falsch schreiben, weil sie in Rechtschreibung schlecht sind, keine Chance auf irgendeine gute Leistung haben. Das würde dann aber vielleicht Pisa erklären.

Was vielleicht noch wichtig ist: wir wohnen im Land Brandenburg. Da ja in jedem Bundesland alles anders ist.

Ich danke schon mal im Voraus und wünsche allen ein schönes Wochenende.

Beitrag von „Trulli“ vom 16. April 2005 15:59

Hallo Rehzwerg,

Bei uns würde ein Kind, das die volle Punktzahl erreicht hat, immer die Note Eins bekommen. Es handelt sich hier ja um das Fach Musik und nicht um das Fach Deutsch. In der Arbeit sollte ja nicht die Rechtschreibung sondern Fakten aus dem Musikunterricht abgefragt werden. Ich würde auf jeden Fall mit der Lehrkraft sprechen.

Berichte uns doch, wie das Gespräch ausging.

Viel Erfolg und liebe Grüße

Trulli

Beitrag von „Sabi“ vom 16. April 2005 16:38

hallo 😊

eine ähnliche diskussion hatten wir neulich schon einmal, da ging es darum, dass man beispielsweise erlernte fachbegriffe (vokbeln) auch in musik/ su/ ... richtig schreiben sollte. weil das ja schließlich zum lernen, zum thema dazu gehört.

ich habe es bisher immer so gehandhabt, dass richtig richtig ist, mit oder ohne rechtschreibfehler. leider finde ich den thread jetzt nicht, aber die argumente waren nicht ganz uninteressant.

hat dein kind aber wörter wie: und, gestern, heute, dann,.. falsch geschrieben und die lehrerin zieht ihm dafür einen punkt ab, ist das nicht im sinne der oben genannten diskussion. und im sinne eines musiktests..

grüße, sabi

Beitrag von „alias“ vom 16. April 2005 17:10

Bildungsplan Ba-Wü:

Rechtschreibung ist durchgängiges Prinzip

Beitrag von „pepe“ vom 16. April 2005 17:24

Vielleicht ist dieser Thread im Grundschultreff etwas erhellend:

[Rechtschreibfehler in Sachkunde](#). Wie die Regelung in den versch. Bundesländern aussieht, weiß ich leider auch nicht.

Gruß,
Peter

Beitrag von „Bablin“ vom 16. April 2005 17:48

Hallo, Rehzweg,

was wolltest du denn noch wissen? Du hattest heute morgen bereits in einem anderen Forum deine Frage gestellt und im Laufe des Tages Antworten bekommen, einschließlich eines Zitats aus der Brandenburgischen Grundschulordnung.

Oder wolltest du mit der wiederholten Frage auf einen Missstand hinweisen?

Bablin

Beitrag von „Rehzweg“ vom 16. April 2005 19:48

Hallo Bablin

Ich habe diese Frage extra nochmal ins Lehrerforum gestellt, um von anderen Lehrern zu hören wie sie es handhaben. Außerdem können Lehrer, eher auch von der rechtlichen Seite berichten, als andere Mütter.

Leider hat mir keiner aus dem Land Brandenburg geantwortet, da solche Sachen von Bundesland zu Bundesland anders gehandhabt werden.

Ich werde auf jeden Fall am Montag in der Schule vorstellig werden, und hier wie auch im anderen Forum, berichten wie es ausgegangen ist.

Ich bedanke mich auf jeden Fall bei jedem der mir mit seinem Rat zur Seite stehen wollte.

MfG Rehzweg

Beitrag von „Conni“ vom 16. April 2005 23:48

Hallo Rehzweg,

es ist ganz schwer, dazu was zu sagen.

1. Mein Schulgesetz schwirrt zwischen den vielen Stapeln Kopien, Büchern, vorbereiteten und

zur Vorbereitung aufgehäuften Unterrichtsmaterialien umher.
Die Grundschulverordnung wurde dir offenbar schon irgendwo zitiert.
Im Rahmenlehrplan steht auch nichts Genaues zur Rechtschreibung.
D.h. rechtlich gibt es keine Vorschrift.

MfG,
Conni

Beitrag von „woman123“ vom 17. April 2005 10:28

Hallo Rehzweg,

habe Drittklässler und Viertklässler. Bei beiden wurden die Rechtschreibfehler verbessert, aber nie bewertet. Weder in Musik noch in HSU. Bundesland S-H.

VG
woman123

Beitrag von „Doris“ vom 17. April 2005 11:14

Hallo,

also ich kann nur aus unseren Erfahrungen mit der GS berichten.

Da wurden Rechtschreibfehler immer gewertet, z.B auch bei Fremdworten oder Ortsnamen und die Punkte hierfür abgezogen, auch wenn z.B. der Ortsname noch gut erkennbar war (Bockenheim - Bokenheim)

Doris

Beitrag von „biene maja“ vom 17. April 2005 12:25

■ Zitat

Sabi schrieb am 16.04.2005 15:38:

eine ähnliche diskussion hatten wir neulich schon einmal, da ging es darum, dass man beispielsweise erlernte fachbegriffe (vokabeln) auch in musik/ su/ ... richtig schreiben sollte. weil das ja schließlich zum lernen, zum thema dazu gehört.

Hallo!

So ähnlich mache ich es auch. Bisher habe ich erst in einer Probe (von 3 in HSU und 2 in Musik) überhaupt Rechtschreibfehler gewertet. Da auch nur bei explizit ausgewiesenen und vorher geübten Fachbegriffen. Es gab auch nicht wirklich viel Punktabzug, bei einer Frage, in der viele solche Fachbegriffe vorkamen, habe ich *1/2 Punkt* abgezogen, wenn *mehr als 1 Fachbegriff* falsch war.

Ansonsten handhabe ich es so, dass ich alles, was ich lesen kann, auch gelten lasse. Nur wenn ich natürlich trotz aller Mühe und Beratung mit meinem Freund (der inzwischen auch schon geübt ist im Schriften entziffern 😊) nicht erraten kann, was das denn nun heißen soll, kann ich darauf auch keinen Punkt geben.

Liebe Grüße,
biene maja

Beitrag von „müllerin“ vom 17. April 2005 12:44

wenn es keine speziellen Musikbegriffe waren, die extra zu lernen waren, dann würde ich die Fehler nicht werten

Ich schätze, so etwas ist nicht bundesländerweit geregelt, sondern von Lehrer zu Lehrer unterschiedlich

- die Lernmotivation fördern tut es jedenfalls nicht! und das sollte doch oberstes Prinzip in der Grundschule sein: den Kindern zeigen, dass Lernen Spaß macht, dass die Welt immer spannender wird, je mehr man weiß...

außerdem würde ICH bei 9 von 10 Punkten immer noch eine Eins geben, aber ich schätze mal, dass da die Notengebung in D noch weit strenger ist, als in Ö.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 17. April 2005 13:07

Als Musiklehrerin meine Antwort, die keine rechtsverbindliche Auskunft darstellt:

1) Wie auch schon Vorredner andeuteten: handelt es sich um spezielle Fachbegriffe? - Wenn ich z.B. ein Test zur Instrumentenkunde schreibe und ein Schüler hat hartnäckige Rechtschreibfehler in den Instrumenten, erhält er von mir den Abzug von 1 Punkt. Ziel des Musikunterrichts ist auch der Aufbau eines speziellen fachlichen Wissens, und wenn jemand bsp.weise "Geike" statt "Geige" schreibt, stellt das für mich schon einen Fachfehler dar, der - zusammen mit anderen - einen Abzug von einem Punkt rechtfertigt.

2) Wieso werden Arbeiten mit nur 10 Punkten geschrieben? Das verwirrt mich viel mehr! Hier besteht ja gar nicht die Möglichkeit, mit einem Fehler noch die Note 1 zu erhalten - denn 9 von 10 Punkten wären ja, prozentual ausgedrückt, nur noch 90 Prozent richtig: in welchem Fach gibt's sonst noch eine 1 bei 90%? (Oder irre ich mich? Korrigiert mich!)

3) Auch im Musikunterricht sollten Tests so aufgebaut sein, dass sie neben dem abrufbaren Wissen einen Anwendungsteil enthalten. Die Fähigkeit zum Transfer ist nämlich auch im Musikunterricht etwas, was unbedingt angebahnt werden soll... Eine Arbeit, die nur 10 Punkte enthält, hört sich für mich arg nach Aufgaben á la "Schreibe die Instrumente des Orchesters auf", "Wie heißen die Instrumentengruppen?", "Welche Instrumente gehören zu den Holzblasinstrumenten?" etc. an.

Letztlich stellt die Note 1 eine Note dar, eigentlich nur bei "sehr guten" Leistungen vergeben werden soll - und die sollten sich eben eher an der Fähigkeit zum Transfer zeigen als an Zuordnungsaufgaben von Instrumentennamen zu Bildern.

Spinnt man diesen Gedanken weiter, erklärt sich ganz schnell, warum so wenige Schüler eine 3 oder schlechtere Note in Musik haben, und warum sich (ausgebildete) Musiklehrer stets in Zeugniskonferenzen rechtfertigen müssen, warum sie nur 2 Musik-Einser-Schüler in der Klasse haben, dafür aber drei mit 'ner Note 4 und 6 mit der Note 3. 🙄

Jetzt bin ich ganz kurz davor, über Sinnhaftigkeit und Unsinnigkeit von Noten in Musik zu schwafeln, aber schaff's grad nochmal, die Kurve zu kratzen 😊

LG, das_kaddl

PS Rehzweg, was war denn die Thematik des Tests?

Beitrag von „Hermine“ vom 17. April 2005 13:33

Hallo Katta,

du hast schon recht 9 von 10 Punkten wären 90%, finde ich auch sehr seltsam (und schreibe

selbst meist Test mit einer Punktzahl von 20)- weiß aber nicht, wie es in der Grundschule gehandhabt wird.

Ich hab aber auch schon Tests gesehen, in denen einfach die Fehler gewertet worden sind. Das scheint hier aber nicht der Fall zu sein, denn Punkte und Fehler wird ja wohl keiner vermischen. Zum Thema selbst kann ich leider nicht mehr beitragen als die anderen auch, zu dem ich mich erinnere im anderen Thread schon etwas geschrieben zu haben.

Lg, Hermine

Beitrag von „das_kaddl“ vom 17. April 2005 13:37

Zitat

Hermine schrieb am 17.04.2005 12:33:

Hallo Katta,



Aber ich bin doch das_kaddl!



Zitat

du hast schon recht 9 von 10 Punkten wären 90%, finde ich auch sehr seltsam (und schreibe selbst meist Test mit einer Punktzahl von 20)- weiß aber nicht, wie es in der Grundschule gehandhabt wird.

Ich "komme" ja aus der Grundschule (und befinde mich erst seit kurzem in Haupt-/Realschule), sodass ich sagen kann: auch dort gibt's Tests mit 20 Punkten!

LG, das_kaddl.

Beitrag von „Conni“ vom 18. April 2005 00:50

...Off topic...

Hallo das_kaddl,

Zitat

das_kaddl schrieb am 17.04.2005 12:07:

...Hier besteht ja gar nicht die Möglichkeit, mit einem Fehler noch die Note 1 zu erhalten

In unserer Schule gibt es in Kurzkontrollen nur bei 100% eine 1, in Klassenarbeiten bei etwas weniger. (Land Brandenburg)

Dazu muss ich aber sagen, dass meiner Erfahrung nach die Arbeiten eher leicht ausfallen und die Noten gut sind.

Ich habe noch keinen Schüler mit einer 5 oder 6 in Musik erlebt. Es gibt Schulen, da beschließt die Fachkonferenz, dass jeder, der nicht die Leistung verweigert mindestens eine 3 bekommen muss. (Bei uns nicht!) Meine Vorgängerin hat fast nur Einsen und Zweien vergeben, da haben meine Schüler jetzt schonmal ganz schön geschluckt.

Zitat

3) Auch im Musikunterricht sollten Tests so aufgebaut sein, dass sie neben dem abrufbaren Wissen einen Anwendungsteil enthalten. Die Fähigkeit zum Transfer ist nämlich auch im Musikunterricht etwas, was unbedingt angebahnt werden soll...

Hast du bitte ein oder mehrere Beispiele dafür? Ich weiß, dass im Abi bei uns sowas immer vorkam (10 % der Gesamtpunktzahl). Für die Grundschule habe ich es noch nie gehört, nichtmal in Mathe oder Deutsch, obwohl ich es schon gerechtfertigt finde. In Musik war es nie Thema in Uni oder Seminar und mir persönlich fällt nicht wirklich was ein, außer z.B. einen Dreivierteltakt mit Notenwerten zu füllen, wenn das vorher nur an Viervierteltakten geübt wurde. (Oder ist das auch "nur" Anwendung?)

interessierte Grüße,
Conni

Beitrag von „Enja“ vom 18. April 2005 08:00

Hallo,

dass man öfters auf Tests trifft, die wirklich nicht so toll sind, ist eigentlich keine Frage. Davon können die meisten Eltern ein Lied singen.

Hier mein Beispiel: Vier Kinder schreiben zusammen eine Arbeit nach. Die besteht aus zwei Aufgaben. Wer beide richtig hat, bekommt eine Eins. Wer eine falsch hat, bekommt eine Vier (50%). Wer beide falsch hat, bekommt eine Sechs. Alle vier Kinder bekommen eine Vier.

Soweit so gut. Meine Tochter hat in der zweiten Aufgabe einen Fehler. Die bestand aus acht Unteraufgaben. Eine davon ist falsch. Sie bekam von 10 möglichen Punkten nur zwei.

Das warf bei uns Fragen auf. Wir fragten also in der Fachkonferenz nach. Zur Antwort bekamen wir, dass die Verteilung der Punkte Sache des Lehrers sei. Das könne man nicht diskutieren. Aber eine Mehrheit der Fachlehrer war der Meinung, dass die Antwort gar nicht falsch sei. Es entbrannte eine riesige Diskussion ohne dass es zu einer Einigung kam.

Dass dieser Test eine Glanzleistung war, war uns eigentlich von vornherein klar. Nur, was tut man dann mit dieser Erkenntnis? Die Schule verklagen?

Grüße Enja

Beitrag von „Rehzwerg“ vom 18. April 2005 13:10

Heute war ich in der Schule, um über diese Benotung mit der Lehrerin zu reden. Leider hatte sie kein einsehen und ist der Meinung, das sie das vom Gesetz her darf.

Das sie das darf, weiß ich, aber meiner Meinung nach, muß Deutsch Deutsch und Musik Musik bleiben.

Ein Kind was mit Rechtschreibung oder auch nur mit [Abschreiben](#) schwierigkeiten hat darf doch nicht in allen Fächern bestraft werden wenn doch das Wissen vorhanden ist.

Aber so langsam sehe ich warum die Deutschen so schlecht in Pisa da stehen.

Ich danke allen die der gleichen Meinug sind für Ihre Moralische Unterstützung

Mit freundlichen Grüßen Rehzwerg

Beitrag von „Enja“ vom 18. April 2005 14:21

Wenn das Kind Legastheniker ist, muss der entsprechende Schutz in allen Fächern greifen.

Grüße Enja

Beitrag von „Hermine“ vom 18. April 2005 17:36

Erstmal: Tut mir Leid, das_ kaddl! War verwirrt....

Zitat

Aber so langsam sehe ich warum die Deutschen so schlecht in Pisa da stehen.

Hm, das verstehe ich nicht ganz- meinst du, weil diese Lehrerin die Kinder demotiviert?

Aber Pisa gilt doch erst für die weiterführenden Schulen....

und, ja, ich weiß, ich bin Deutschlehrerin und ihr dürft mich auch dafür hauen, aber so ganz unrecht finde ich es nicht, wenn Rechtschreibfehler in Sachfächern "geahndet" werden- aber nicht so, dass es sich um eine Note handelt!

Meine süßen kleinen Sechstklässler registrieren nämlich Rechtschreibfehler nur als falsch, wenn sie dafür Punkte abgezogen bekommen, dass sie rot angestrichen sind, interessiert sie überhaupt nicht (Beispiel: Übungsaufsatz- in der Klausur genau diesselben Fehler!)- und manchmal denke ich, ob man dem nicht schon früher entgegenwirken könnte?

Liebe, nachdenkliche Grüße,

Hermine

PS: Selbst im Gymnasium in Deutsch machen bei mir Rechtschreibfehler selten eine ganze Note aus! Meist ist es eher der Ausschlag zwischen 2 und 2-

Beitrag von „Herr Rau“ vom 18. April 2005 17:54

Ich weiß nicht, was an der Grundschule erlaubt ist, und schon gar nicht, was sinnvoll ist. Am Anfang des Gymnasiums wird (zumindest bei uns) die Rechtschreibung wenig gewichtet: Allein schon mal deshalb, weil die Schüler aus verschiedenen Grundschulen kommen, und auch deshalb bereits unterschiedlich gut in der Rechtschreibung sind. (Manche Grundschulen in unserem Einzugsbereich legen mehr Wert darauf als andere. Ich will damit noch nicht sagen, dass die einen deshalb besser sind als die anderen.)

Am Gymnasium in Bayern darf die Rechtschreibung wie auch die äußere Form aber grundsätzlich in die Gesamtwertung einfließen, und das in jedem Fach. (Für LRS-Schwäche/Legasthenie gelten von Fall zu Fall Sonderregeln.)

Das wird aber von so gut wie keinem Nicht-Deutsch-Lehrer umgesetzt. Auch bei den Deutschlehrern spielt die Rechtschreibung selten eine ausschlaggebende Rolle. Zur Trennung von "sehr gut" und "gut" kann man die Rechtschreibung aber schon heranziehen, finde ich. Kann, muss nicht. Und sicher nur dann, wenn die Rechtschreibung vom Schüler zu

verantworten ist, also anders als bei LRS-Schwäche/Legasthenie. (Dafür gibt es in Bayern Gutachten. Deren Gültigkeit wird zwar auch angegriffen, aber mehr als darauf verlassen kann ich mich als Laie auch nicht.)

Insgesamt halte ich es für sinnvoll, wenn auch in anderen Fächern auf Rechtschreibung und sprachlichen Ausdruck insgesamt Wert gelegt wird. (Und Wert legen heißt: In die Benotung eingehen.) Klar wird ein Schüler dafür doppelt bestraft, wenn auch in sehr geringem Umfang. Aber Sprache ist nun mal in allen Fächern wichtig. PISA hat ja gezeigt, dass es vor allem mit der Lesefähigkeit schlecht aussieht, und dass daran eben auch die Schwierigkeiten in den wissenschaftlichen Fächern liegen.

Eine 10-Punkte-Aufgabe, bei der ein Rechtschreibfehler zu einer 2 führt, kann ich mir aber nur schwer sinnvoll am Gymnasium vorstellen. Ich nehme an, für die Grundschule gilt das auch.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 18. April 2005 18:41

Hallo Conni,

Zitat

Conni schrieb am 17.04.2005 23:50:

Hast du bitte ein oder mehrere Beispiele dafür? Ich weiß, dass im Abi bei uns sowas immer vorkam (10 % der Gesamtpunktzahl). Für die Grundschule habe ich es noch nie gehört, nichtmal in Mathe oder Deutsch, obwohl ich es schon gerechtfertigt finde. In Musik war es nie Thema in Uni oder Seminar und mir persönlich fällt nicht wirklich was ein, außer z.B. einen Dreivierteltakt mit Notenwerten zu füllen, wenn das vorher nur an Viervierteltakten geübt wurde. (Oder ist das auch "nur" Anwendung?)

Anwendung stellt für mich das gleiche wie Transfer dar. Also: Noten in einen 3/4-Takt schreiben, ja, außerdem zu einem bestehenden 4/4-Rhythmus einen zweiten schreiben können, eine notierte Melodie auf das Glockenspiel umsetzen können, Instrumente auch bei im Unterricht nicht gehörten Hörbeispielen benennen können (z.B. Instrumentenkunde über Britten, im Test erkennen bei Peter&der Wolf (oder umgekehrt)...

Bei genauerem Nachdenken würde mir bestimmt noch mehr einfallen 😊

LG, das_kaddl.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 18. April 2005 18:52

Hallo Herr Rau,

Zitat

Herr Rau schrieb am 18.04.2005 16:54:

Insgesamt halte ich es für sinnvoll, wenn auch in anderen Fächern auf Rechtschreibung und sprachlichen Ausdruck insgesamt Wert gelegt wird. (Und Wert legen heißt: In die Benotung eingehen.) Klar wird ein Schüler dafür doppelt bestraft, wenn auch in sehr geringem Umfang. Aber Sprache ist nun mal in allen Fächern wichtig. PISA hat ja gezeigt, dass es vor allem mit der Lesefähigkeit schlecht aussieht, und dass daran eben auch die Schwierigkeiten in den wissenschaftlichen Fächern liegen.

Eine 10-Punkte-Aufgabe, bei der ein Rechtschreibfehler zu einer 2 führt, kann ich mir aber nur schwer sinnvoll am Gymnasium vorstellen. Ich nehme an, für die Grundschule gilt das auch.

ich schrieb schon, dass 10-Punkte-Aufgaben auch in der Grundschule sinnlos sind, weil eben dann die Bewertung über das Fachwissen der Schüler u.U. aufgrund von mangelnden Rechtschreibkenntnissen/schlechter Handschrift etc. nach unten gehen kann. Deshalb: mindestens 20 Punkte, damit 1 Punkt Abzug bei Rechtschreibfehlern die Note nicht beeinträchtigt.

Dennoch denke ich (wie auch schon andere Poster dieses Threads), dass Rechtschreibung - gerade in der Grundschule - nicht für das Fach Deutsch gelehrt wird, sondern damit die Schüler einen rechtschreiblich sicheren Grundwortschatz aufbauen, den sie auch außerhalb der 5 Deutschstunden anwenden. Ich als Musiklehrerin trage insofern zu diesem Grundwortschatz bei, indem ich "Keike" anstreiche, wenn das Ding nun mal "Geige" heißt. Klar erkenne **ich im Test**, dass die Keike die Geige ist, aber sind unsere Lehr-/Lernziele, dass ein Schüler etwas für einen Test lernt? Was ist mit außerschulischer schriftlicher Verständigung? Mönsch, wir sprechen von fächerübergreifendem und fächerverbindendem Lernen - und da soll man nur in Deutsch "rechtschreiben"? 🙄

Dass bei der Umsetzung dieser meiner Forderungen die gesetzlichen Grundlagen (LRS etc.) berücksichtigt werden, ist natürlich Voraussetzung. Aber leider erleb(t)e ich in der Grundschule sehr oft, dass Eltern (fachliche) Rechtschreibfehler ihrer Kinder auf "Probleme in der Rechtschreibung" schoben, dies jedoch auch dem Klassenlehrer nie mit einem Attest etc. belegten. Und da kommt der Gleichheitsgrundsatz ins Spiel - keine Rechtschreibungswertung für alle?!

LG, das_kaddl.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 18. April 2005 18:57

Hallo Das Kaddl 😊

das leuchtet mir alles ein und ich gebe dir völlig recht.

Beitrag von „McMoritz“ vom 18. April 2005 19:28

Zitat

Hermine schrieb am 18.04.2005 16:36:

Meine süßen kleinen Sechstklässler registrieren nämlich Rechtschreibfehler nur als falsch, wenn sie dafür Punkte abgezogen bekommen, dass sie rot angestrichen sind, interessiert sie überhaupt nicht (Beispiel: Übungsaufsatz- in der Klausur genau diesselben Fehler!)- und manchmal denke ich, ob man dem nicht schon früher entgegenwirken könnte?

Das erklärt sich ganz einfach:

Alles, was rot angestrichen ist, erregt unsere Aufmerksamkeit und prägt sich ganz prima ein - auch Fehler 😄

Beitrag von „Britta“ vom 18. April 2005 19:31

McMoritz: Das würde doch Hermine widersprechen: Sie sagt doch, dass die roten Anstreichungen an sich gerade noch nicht helfen!

verwirrt,
Britta

Beitrag von „McMoritz“ vom 18. April 2005 19:37

Zitat

Britta schrieb am 18.04.2005 18:31:

McMoritz: Das würde doch Hermine widersprechen: Sie sagt doch, dass die roten Anstreichungen an sich gerade noch nicht helfen!

verwirrt,
Britta

Das prägt sich eben doch ein - heimlich still und leise 😊

Beitrag von „Hermine“ vom 18. April 2005 19:47

Zitat

Das prägt sich eben doch ein - heimlich still und leise

Schön wäre es ja- aber die Erfahrung sagt da was ganz anderes- jedenfalls bei dieser einen Klasse- nur die Note zählt! *seufz*

Achje, jetzt versteh ich es *gg*- bin gerade auf dem Schlauch gestanden- du meinst, weil gerade weil die Fehler rot sind, prägen sie sich bei den Kindlein besonders ein? Tscha...

Lg, Hermine